

Neues von der LAG Medien

Wilm Diestelkamp

1. Vorsitzender
Lehrerarbeitsgemeinschaft
Medien e.V.

ZFA-Jahrestagung 17.10.2023





LAG-Mitgliederversammlung November 2022

MEDIEN e.V.

ME



LAG-Mitgliederversammlung November 2022 – in Koblenz



Dank an das Team
der Julius-Wegeler-Schule!



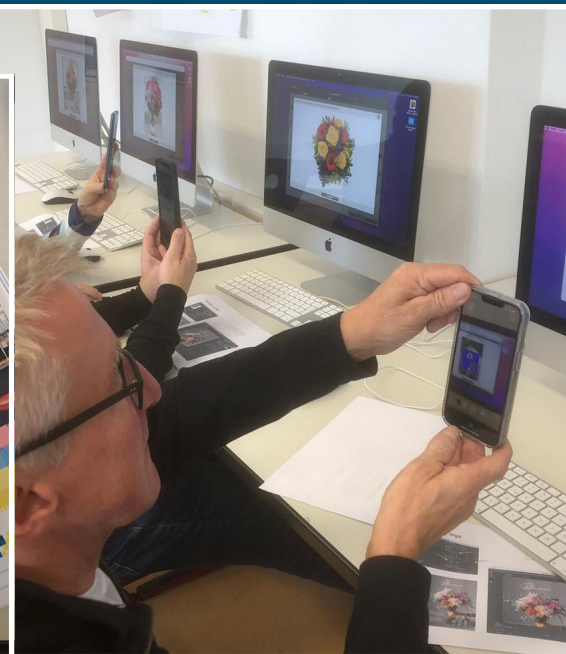
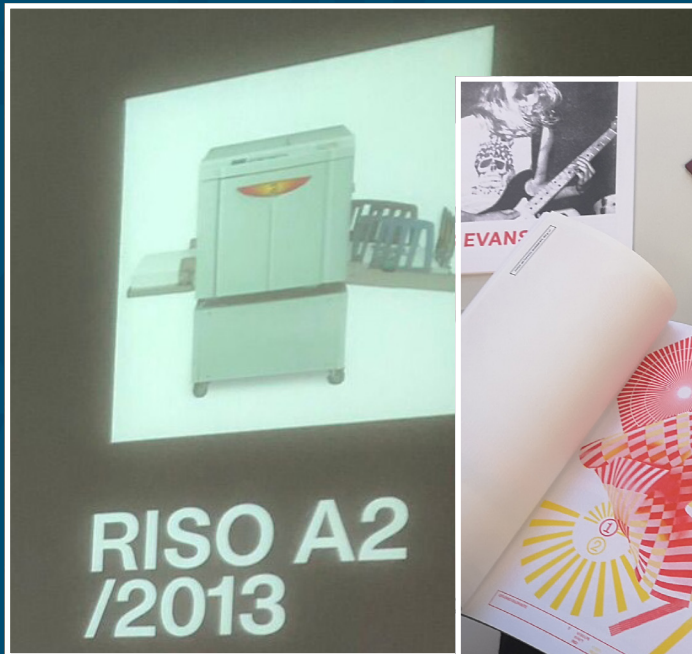


Betriebsbesichtigungen





Vorträge und Workshops





Christiani



Seminar im Christiani Kompetenzzentrum in Rheine-Mesum
Rüdiger Maaß (f:mp.) und Torsten Fell – Februar 2023

Handreichungen zum neuen RLP 30 MG-Kolleginnen und Kollegen aus fast 20 Standorten

Liebe Lesende,
dieses Dokument
»Struktur und
Umsetzung
- Inhalte
- aus dem
- Handlung
Kompetenz
Die folgenden
zu Technik
Lernsituation
Standorte
dabei sich
In der drei
allen Form
nahegelegt
sondern in
Lernfelder
sind dann
Die Erarbeitung
sondern in
Workshop
aufeinander
übergreifend
beziehungen
Alle Form
zusammen
der RLP-Ü

Würzburg

Lernfeld 1:

Inhalte Gestaltung:
- konzeptionelle Vorgabe
Briefing/Re-Briefing/Diskussion
(Kreativitätstechniken)
- Gestaltungsgrundlagen
Gestaltungsethik, Typografie
- Evaluation, Präsentation

Inhalte Technik:
- Arbeits- und Ablaufplan
- Überblick Printproduktion
- Workflow Printproduktion
- Datenkontrolle, -verarbeitung
- Urheberrecht, Datenschutz
- Umsetzen eines Entwurfs

1. Lernsituation (ca. 8 Std.)
Handlungsprodukt: Produktentwurf
Inhalte: Briefing, Skizzen, optische Achsen, Farbkonzepte
2. Lernsituation (ca. 3 Std.)
Handlungsprodukt: Arbeitsplan
Inhalte: Briefing, Arbeitsplan, Bildgestaltung, Vertikale Blickführung, Kontraste
3. Lernsituation (ca. 1 Std.)
Handlungsprodukt: Arbeitsplan
Inhalte: Briefing, Arbeitsplan, Bildgestaltung, Vertikale Blickführung, Kontraste

Lernfeld 2:

Inhalte Gestaltung:
Typografie [-> LF1]
Zielgruppenanalyse
Mockup, Clickdummy

Inhalte Technik:
Aufbau HTML, Aufbau Box-Modell CSS, Bildbearbeitung (Hervorhebungen),

1. Lernsituation (ca. 8 Std.)
Handlungsprodukt: HTML und CSS Basis
Inhalte: Aufbau HTML mit CSS, Box-Modell, Hervorhebungen,)
2. Lernsituation (ca. 8 Std.)
Handlungsprodukt: Die Website aus LS Fehleranalyse der LS
Inhalte: Typografie, Benutzerinteraktion, Kommunikationsskizzen
3. Lernsituation (ca. 8 Std.)
Handlungsprodukt: komplett neu gesteuertes Prozess
Inhalte: Mockup, Clickdummy

Lernfeld 3:

Inhalte: Bild-, Text-, Videoausgabespezifische und querverknüpfte Metadaten, Kontraste
Datenübertragung, Speicherung
Einsatz von Vektor- und Pixelbildern
Ein- und Ausgabefarbräume
Berechnung: Bildauflösung, Datenmenge (Bild, Video, Video-Format anpassen)
Datenspeicherung, -sicherheit
unterschiedliche Verformungsmethoden
Grafikelemente erstellen, Bildausschnitte festlegen,

branchentypische Programmbearbeitung von Bild-Rohmaterial
automatisierter Export, metadaten
technische Parameter bei der Ausgabeauflösung, Rasterung

branchentypische Programmbearbeitung ins Ausgabeformat (Video)
technische Parameter bei der Größe und Auflösung des

Darstellung von Textinformatik
installieren und Verwalten

lizenzrechtliche Vorgaben

Digitalproduktion und Webhosting, DSGVO

1. Lernsituation (ca. 80 Std.)
Handlungsprodukt: Lernfeld
Ein Werbemotiv eines Kunden
»moving poster« (Cinemakamera)
erstellt werden oder eine
Hautschicht des Kunden,
Die SuS bringen die Daten
archivieren. Sie verwenden

Inhalte: Vektorisierung, Kompression, Bildrechte (Schnitt- / Animationstechnik)

Lernfeld 4:

Inhalte: hier mit Zeitplan

Arbeitsorganisation 10
Briefing, De-Briefing [-> LF1]
Workflow Print und Digital
Auftragsmanagement, Planungs-Software/Mockup

Arbeitsplatzeffizienz 6
Arbeitsschutz, Ergonomie

Umgang mit Daten und Produktions-Software
Dateiformate [-> LF 3]
Datenspeicherung, -sicherheit
unterschiedliche Verformungsmethoden
Datenstruktur, Datenformat, PDF-Grundlagen [-> LF 3]

Geräteunabhängige Farbsysteme, Farbräume
Ein- und Ausgabefarbräume
Bildauflösung, Bereich
Ausgabeauflösung, Rasterung

Druckproduktion und Rasterung, Rasterparameter
Druckverfahren [-> LF 3]
Composing mit Druckmaschinen (Schneide)
Bedruckstoffe (Papier, Kunststoff)
Druckbogen und Nutzungsanweisung, Schnittmaße
Beachtung von Aspekten

Beachtung von nachgelagerten
Umweltsiegeln, Umweltsiegeln
Digitalproduktion und Webhosting, DSGVO

Lernsituation: Aufnahme
Hinterfragen, Analyse

Lernfeldübergreifend

Lernfeld 5:

Inhalte Gestaltung:
- gestalterische Gestaltungsmittel
- Re-Briefing mit

- Informieren: g
Bezug auf Zusatz
- Bild- und Textsatzarten, Farbverwendung
- Entwurfstechnik
- gestalterische
- Vorstellen (Präsentation)
- Beurteilungskriterien

Inhalte Technik:
- Informieren: g
(Ausgabetechnik)
- Farbkonzepte
- Bildmaterial
- dabei fotografieren
- computergestützt

- Bild- und Grafiken
von Verwendung
- Bilder konvertieren
- Composing mit Druckmaschinen (Schneide)
- Layout für Print
- PDF/X erste
- Druckmuster,
Fachübergreifend
- rechtliche Informations
Persönlichkeitsrechte
- Arbeitsplätze
Gesichtspunkte
- Projektmanagement
- auftragsbezogen
- Datenschutz

1. Lernsituation

Broschüre mit Handlungsprozess

1. Lernsituation
Handlungsprozess

2. Lernsituation
Handlungsprozess

Lernfeld 6:

1. Lernsituation (ca. 16 Std.)
Briefing für ein neues Produkt, mehrseitige Website oder Onepager mit mehreren Abschnitten, Logo, Bilder, Texte werden vom Kunden geliefert (optional Kunde aus Lernfeld 2)

Inhalte Gestaltung: Überblick über Produkte/Dienstleistungen von Mitbewerber:innen verschaffen, Zielgruppen- und Wettbewerberanalyse

Inhalte Technik: Responsivität, Barrierefreiheit* (Accessibility), progressive Enhancement (Kompatibilität, Erweiterbarkeit, mobile first), Menüführung, div. Browser, Pflichtinhalte des Impressums und Datenschutz

2. Lernsituation (ca. 24 Std.)
Planung und Gestaltung eines neuen Medienproduktes (im Team / in einer "Agentur") anhand von Skizzen und folgendem Prototypen als Diskussionsgrundlage. Planung der einzelnen Planungsschritten mit geeigneter Software (kanban, z.B. trello) Die SuS dokumentieren/präsentieren ihren Arbeitsprozess und ihre gestalterischen Entscheidungen.

Inhalte Gestaltung: Kreativitätstechniken, iteratives Arbeiten, Teaminterne-/ Kunden-Feedbackrunden, Projektplanung [-> LF 5]

3. Lernsituation (ca. 24 Std.)
Umsetzung des digitalen Produktes in HTML, CSS und Javascript (vorgefertigter Slider) arbeitsteilig im Team (abschnittsweise und/oder alternative Entwürfe). Die SuS dokumentieren/präsentieren ihren Arbeitsprozess und ihre technischen/strukturellen Entscheidungen.

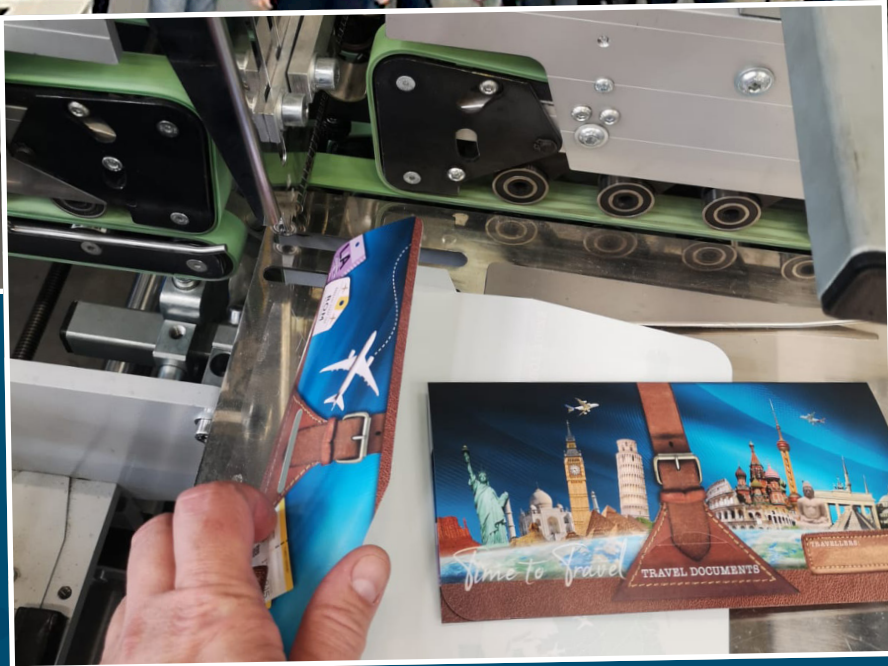
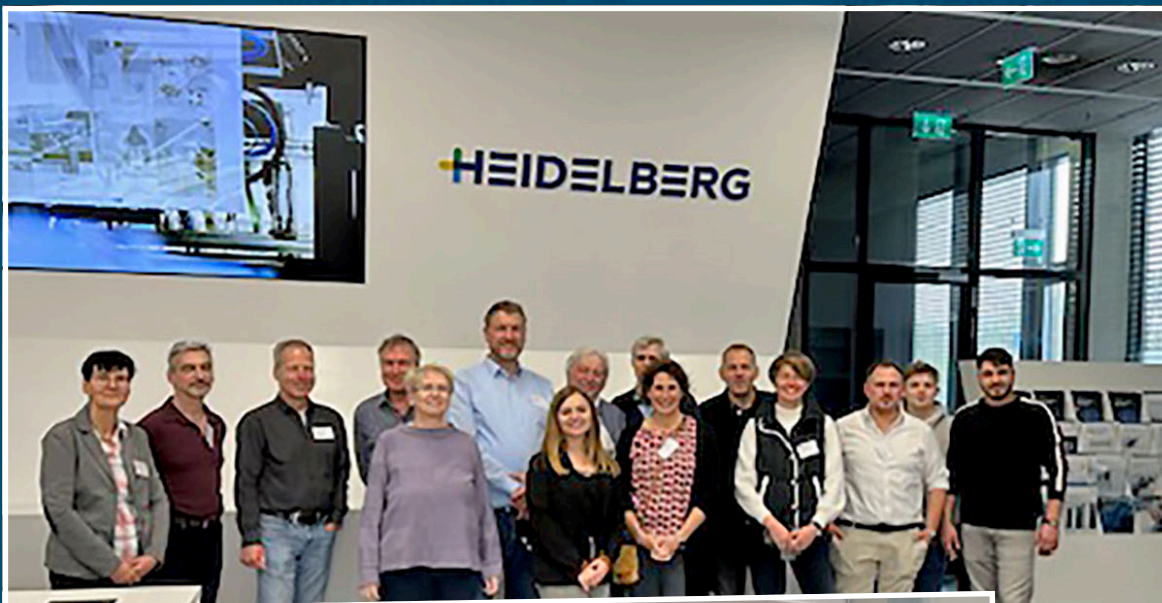
Inhalte: Validierung HTML, Flex-Box oder Grid-Modell, Kontrollieren der aktuell gültigen technischen und gestalterischen Standards, Go-Live-Prozess, die Seite ist semantisch korrekt und damit suchmaschinenoptimiert

Doppelworkshop AK Mediengestaltung + AK Druck

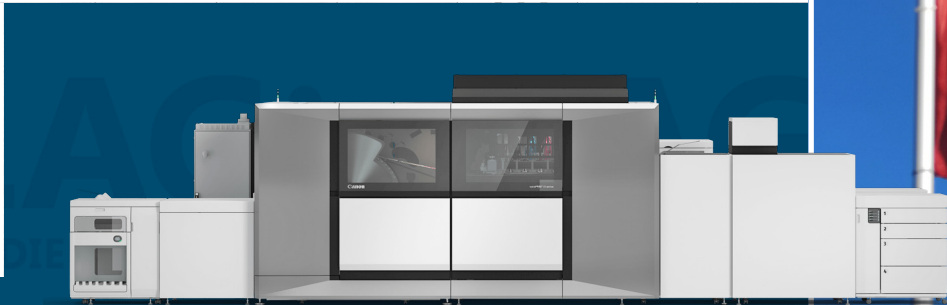
Seminar in der Franz-Oberthür-Schule – März 2023



Automatisierung und Individualisierung im Druck Besichtigungen bei KBA und Flyeralarm



Arbeitskreis Weiterverarbeitung
Technologietag bei Heidelberger Druckmaschinen in Wiesloch
April 2023



Arbeitskreis Druck: Flexo- und Digitaldruck
Seminar im Albrecht-Dürer-Berufskolleg Düsseldorf
September 2023



LAG-Mitgliederversammlung 2023 und Fachprogramm

Berufskolleg Kartäuserwall Köln

16. bis 18. November 2023

LAG:
MEDIEN e.V.

LAG:
MEDIEN e.V.

LAG:
MEDIEN e.V.

Volles Programm in Köln von Do., 16. bis Sa., 18.11.2023

7 Seminar-Angebote

- Colormanagement Theorie & Praxis
- Bewältigung von Krisenfolgen bei Auszubildenden
- Lehrplanarbeit Packmitteltechnologien:innen
- Gesprächsrunde Neuordnung Fotograf:innen
- Mediengestalter:innen-Neuordnung
- Cybersecurity
- JavaScript

6 Besichtigungen

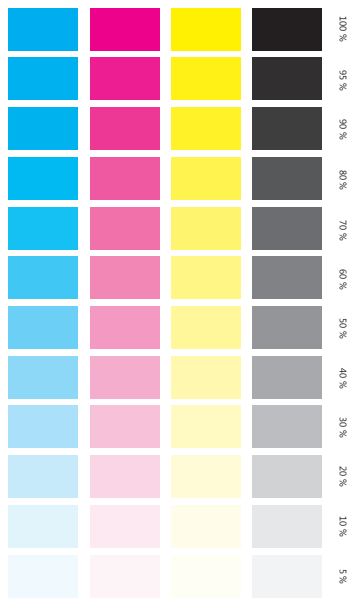
- SDK Systemdruck
- Van Genechten Packaging
- MedizinFotoKöln
- Media Cologne
- Häuser Druck
- Medienstadtführung Stattreisen



10



Da jedes Druckbild unterschiedlich ist, verfügt die Druckkontrollleiste über vereinheitlichte Messfelder um die Qualität des Druckes messtechnisch auszuwerten. Gemessen wird hauptsächlich die Farbtiefe. Dieser einheitliche Wert lässt einen Rückschluss auf die Farbschichtdicke zu. Das Messverfahren nennt sich Densitometrie. Mit den 40- und 80 %-Rasterentfeldern in den vier Druckfeldern wird die Flächendeckung und damit die Tonwertaufnahme sowie der Druckkontrast kontrolliert. Das Farbmessverhalten wird in den Übereinanderdruckfeldern (z. B. C+M) überprüft. Die Graubalance wird im Feld BAL kontrolliert. Vergleiche dazu auch die weiteren Felder auf diesem Testchart. Mit den S/D-Feldern werden die möglichen Druckfehler Schieben und Doppelieren optisch überprüft.



Ich bestehe aus 100 % Cyan. Das bedeutet, dass die Druckplatte an dieser Stelle zu 100 % farbannehmend ist. Du findest mich nur auf der Cyan-Druckplatte wieder.

Cyan

Ich bestehe aus 100 % Magenta. Das bedeutet, dass die Druckplatte an dieser Stelle zu 100 % farbannehmend ist. Du findest mich nur auf der Magenta-Druckplatte wieder.

Magenta

Ich bestehe aus 100 % Yellow. Du findest mich nur auf der Yellow-Druckplatte wieder. Ich werde mit Y bezeichnet, da die Abkürzung G mit Grün verwechselt werden könnte. Du findest mich nur auf der Yellow-Druckplatte wieder.

Yellow

Ich bestehe aus 100 % Schwarz. Du findest mich nur auf der Schwarz-Druckplatte wieder. Meine Abkürzung K kommt von Kontrast bzw. Keycolor. Sieh dir die Bilder unten an, dann weißt du, warum ich benötigt werde. Außerdem wäre der Farberbrauch viel zu hoch, wenn schwarzer Text aus mehreren Farben aufgebaut würde. Vom passgenauen Übereinanderdruck ganz zu schweigen.

Schwarz (K)

Mein Rot ist aus 100 % Magenta und 100 % Yellow aufgebaut. Du findest mich nur auf diesen beiden Druckplatten wieder. Die Farben werden nacheinander nass-in-nass übereinander gedruckt. Verwechselt mich nicht mit dem Rot der Lichtfarben (RGB-Modus). Dieses sieht ganz anders aus.

Rot

Mein Grün ist aus 100 % Cyan und 100 % Yellow aufgebaut. Du findest mich nur auf diesen beiden Druckplatten wieder. Die Farben werden nacheinander nass-in-nass übereinander gedruckt. Verwechselt mich nicht mit dem Grün der Lichtfarben (RGB-Modus). Dieses sieht ganz anders aus.

Grün

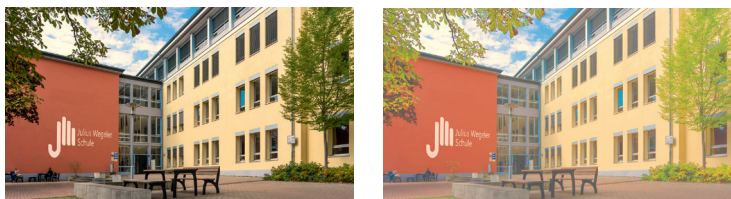
Mein Blau ist aus 100 % Cyan und 100 % Magenta aufgebaut. Du findest mich nur auf diesen beiden Druckplatten wieder. Die Farben werden nacheinander nass-in-nass übereinander gedruckt. Verwechselt mich nicht mit dem Blau der Lichtfarben (RGB-Modus). Dieses sieht ganz anders aus.

Blau

Mein Grau ist aus 50 % Cyan, 40,9 % Magenta und 40,1 % Yellow aufgebaut. Du findest mich auf diesen drei Druckplatten wieder. Warum diese krummen Werte? Informiert euch im Medienstandard Druck zum Thema Graubalance. Ich wurde aus Rasterpunkten aufgebaut, damit die o.a. Flächendeckung erreicht wird.

Grau

Der Klassiker auf einer Testform sind Farbfelder mit unterschiedlichen Tonwertstufen um die korrekte Wiedergabe im Druck zu überprüfen. Zur densitometrischen Messung des Rasterwertes wird dazu zuerst im Voltton (100 %) der jeweiligen Farbe gemessen und anschließend im Rasterfeld. Vergleiche hier einmal die Layout- oder die PDF-Datei mit diesem Druck: die helleren Tonwerte, welche das Programm am Monitor durch mehr Licht darstellt, müssen im Druck durch unterschiedliche Flächendeckungen erreicht werden, welche durch die Rasterpunkte dargestellt werden. Ein Tonwert von z. B. 40 % im Programm bedeutet, dass die Papierfläche im Druck zu 40 % mit Farbe bedeckt ist.



Apropos Keycolor! Schwarz ist tatsächlich die Schlüsselfarbe, die Kontrast und Zeichnung an den entsprechenden Stellen ins Bild bringt. Das linke Bild ist mit CMYK gedruckt. Beim rechten Bild fehlt der Schwarzauszug (in Photoshop Kanal genannt) und du siehst nur den Übereinanderdruck von Cyan, Magenta und Yellow.



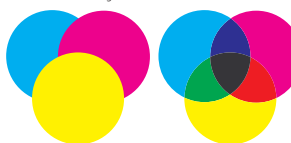
Ugra/Fogra-Medienkell-CMYK-EPS V3.0a Proof

Copyright Fogra 2008. LIT: P0000001. User: Adobe Photoshop 2021. Device: Adobe Photoshop 2021. Separation: 400 DPI.

Der Medienkell ist eigentlich nur zur Kontrolle eines Digitalproofs gedacht. Dieser Druck hier ist im Bogenoffsetdruck nach Fogra 39 gedruckt. Mit mir kannst du die Übereinstimmung zwischen Proof und Druck überprüfen. Kein Proof zur Hand? Kontrolliere die farbmächtige korrekte Wiedergabe meiner Farbfelder anhand der Charakterisierungsdaten der Fogra: www.fogra.org. Alles Wissenswerte zum Thema Digitalproof findest du auf www.proof.de.

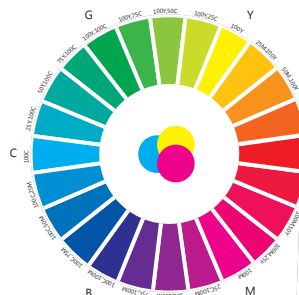
Gott grüß' die Kunst!

Alter Zunftgruß der Buchdrucker und Setzer.



Ich bestehe aus drei Kreisen, welche überdrucken. Das heißt, dass jeweils die Fläche als Ganzes gedruckt wird. Die Mischfarbe ergibt sich im Bereich der Überlappung durch den Übereinanderdruck der jeweiligen Farben – aber erst in der Druckmaschine.

Ich sehe optisch genauso aus. Ich bestehe aber aus einzelnen Flächen, welche im Layoutprogramm entsprechend eingefärbt wurden. Sieh dir den Unterschied in der Layoutdatei an.



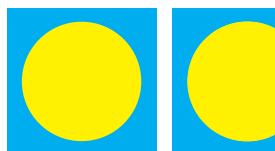
24-teiliger Farbkreis. Hier kannst du den Übereinanderdruck der Farben kontrollieren und erhältst einen Eindruck der Mischungsverhältnisse.

6-teiliger Farbkreis: Reduziert auf die Grundfarben der additiven (RGB) und subtraktiven Farbmischung (CMY) ergibt sich der 6-teilige Farbkreis, mit dem du alle grundlegenden Beziehungen zwischen Licht- und Körperfarben erklären kannst, z. B. die Komplementärfarben oder Primär- und Sekundärfarben. Vergleiche im Farbwähler in Photoshop: Rot 0°, Y 60°, G 120°, C 180°, B 240°, M 300° – die Angaben

erfolgen, wie es sich für eine gehört, als Winkelangabe.

Du kannst dir die Reinelemente Farben nicht merken? Versuch mit diesem Merkspruch: Mein bester Christian geht y rund! Vergleiche die Abbild.

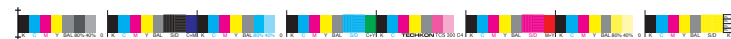
Du kannst dir die Komplexfarbenpaare nicht merken? Ganz einfach! So, wie man spricht. Du sagst RGB und C. Die jeweils an erster, zweiter dritter Stelle stehenden Farf die Komplementärfarbenpaare R-C, G-M, B-Y.



Cyan spart kreisrund und Gelb druckt in die freie Fläche. Dabei das Papierweiß durchblitzen, falls Gelb nicht passgenau in die Au gedruckt wird. Die Grafik auf der rechten Seite ist überfüllt – die Kreise überdrucken die Fläche. Sieh dir den Unterschied mit dem F an. Durch das Überfüllen werden Bitzer vermieden.



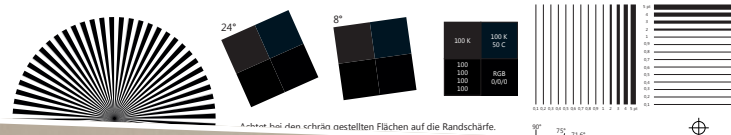
Die cyanfarbene Fläche und das Bild werden von einer transparent (50 % Deckkraft) überlagert. Jedoch gibt es im Druck keine transparenten Rasterpunkte. Daher wird an der Stelle der Transparenz eine e deckung, bzw. ein neuer Farbwert aus CMYK berechnet, damit e Eindruck einer Transparenz erhalten bleibt.



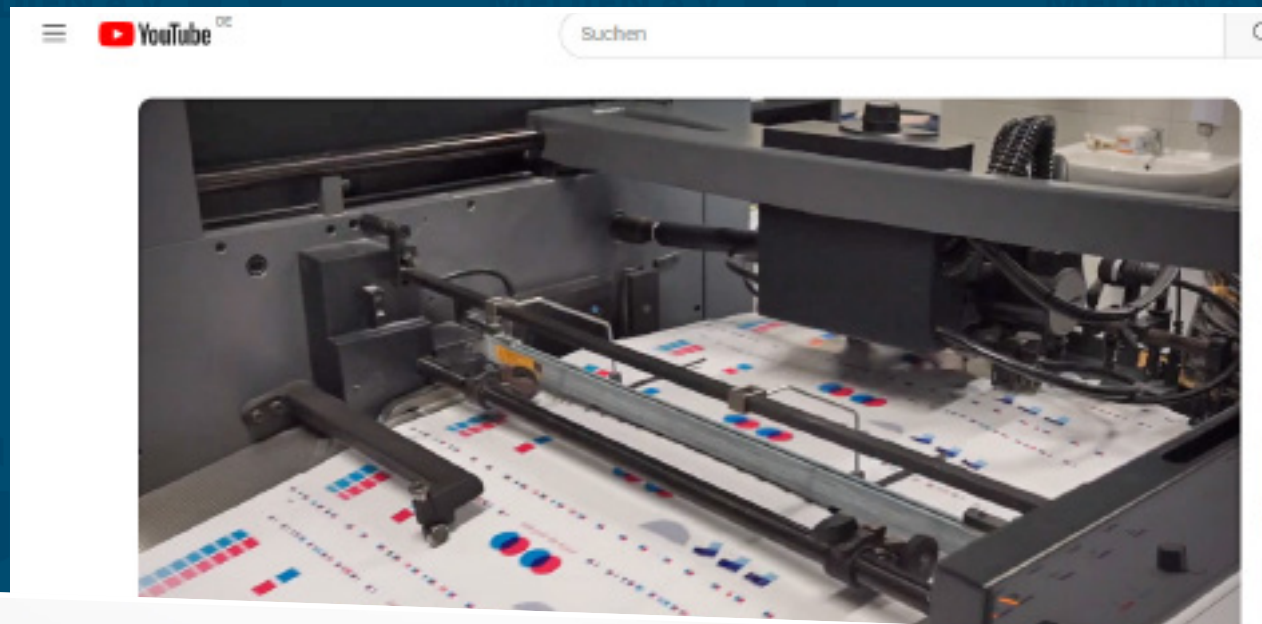
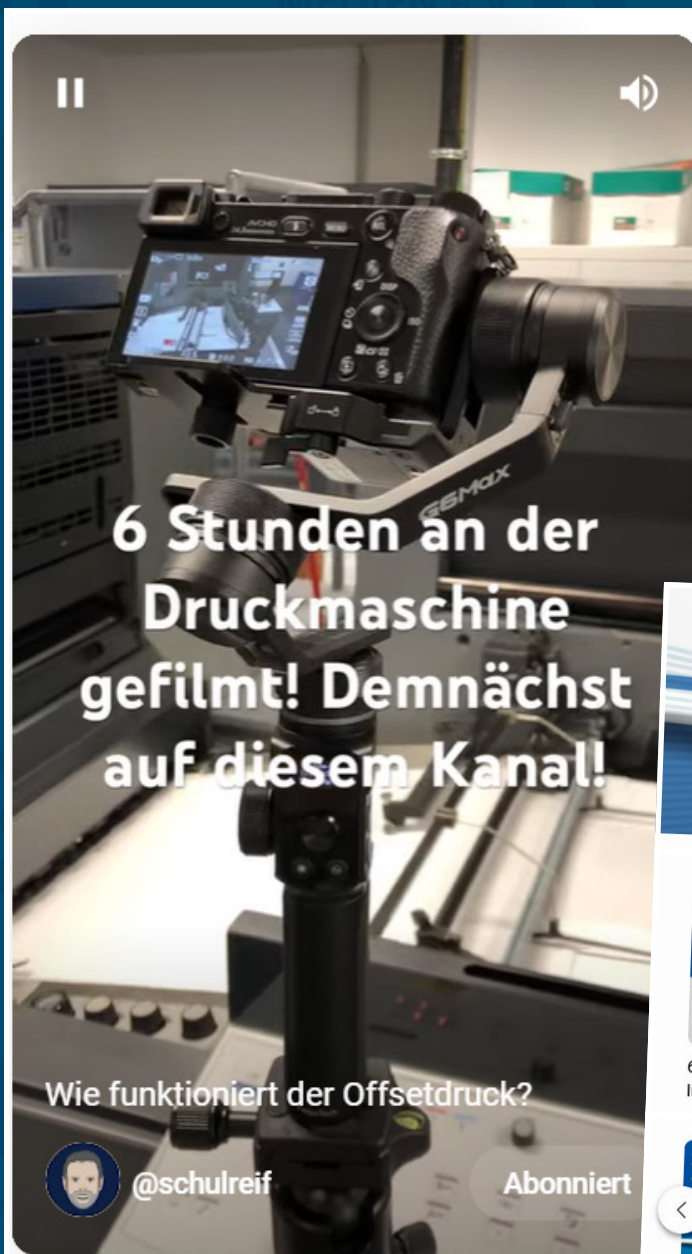
Julius-Wegeler-Schule 6 pt
Julius-Wegeler-Schule 7 pt
Julius-Wegeler-Schule 8 pt
Julius-Wegeler-Schule 9 pt
Julius-Wegeler-Schule 10 pt
Julius-Wegeler-Schule 11 pt
Julius-Wegeler-Schule 12 pt

Julius-Wegeler-Schule 6 pt
Julius-Wegeler-Schule 7 pt
Julius-Wegeler-Schule 8 pt
Julius-Wegeler-Schule 9 pt
Julius-Wegeler-Schule 10 pt
Julius-Wegeler-Schule 11 pt
Julius-Wegeler-Schule 12 pt

Hier kannst du die Darstellung und Wiedergabe unterschiedlicher Schriftarten miteinander vergleichen. Sind 4 pt noch lesbar? Wie ist der Unterschied zwischen serifenlosen und serifenhaltigen Schriften?



Offsetdruck-Dokumentation Kooperation Koblenz-Düsseldorf Pfingstferien 2023



Schulreif!

Videos ▶ Alle wiedergeben

| Thumbnail | Video Title | Duration | Views / Time |
|-----------|--|----------|------------------------------|
| | 6-seitiges Falblatt in Indesign korrekt anlegen | 7:40 | |
| | 01_Offsetdruck: Der RIP - der Rasterbild-Rechner | 7:48 | |
| | Zweifarbiger Digitalproof | 10:18 | 98 Aufrufe • vor 3 Monaten |
| | Trailer_ Wie funktioniert der Offsetdruck? | 0:16 | |
| | Schulreif! Zwischenprüfung 2023 Prüfungsbereich 3 Farbmischsysteme | 31:26 | 2174 Aufrufe • vor 8 Monaten |
| | Schulreif! Java Hamster Lernbereich 1 - Teil 3 | 5:05 | 257 Aufrufe • vor 9 Monaten |
| | Schulreif! Java Hamster Lernbereich 1 - Teil 1 | 7:14 | 462 Aufrufe • vor 9 Monaten |
| | Schulreif! Java Hamster Lernbereich 1 - Teil 2 | 7:51 | 283 Aufrufe • vor 9 Monaten |



**YouTube-Kanal
Schulreif!**

Christian Reif, Julius-Wegeler-Schule Koblenz

Standardisierung des Offsetdrucks

Grundlagen: ProzessStandard Offsetdruck ISO 12647-2



Eine Anleitung zum Handeln im schulischen und betrieblichen Unterricht

Handreichung zum Lernfeld 9

»Prozessstandards verfahrensspezifisch einsetzen«

Für den Unterricht der Medientechnolog*innen Druck sowie für den Unterrichtsbereich Mediengestaltung.

Medientechnologie Druck
Mediengestaltung

Neuerscheinung:

Standardisierung des Offsetdrucks

Grundlagen: ProzessStandard Offsetdruck ISO 12647-2

Diese Anleitung zum Handeln im schulischen und betrieblichen Unterricht ist geeignet für den direkten Unterrichtseinsatz und enthält umfangreiche Informationen zum Thema PSO.

Die Inhalte zur Standardisierung der Druckvorstufe, der Druckformherstellung und des Drucks basieren auf den neuesten Grundlagen des PSO (Revision 2016, neue Messbedingungen, Proofnorm, Papierkategorien, Lab-Farbwertvorgaben, Tonwertzunahme-Toleranzen). Jedes Thema wird begleitet von inhaltlichen Fragestellungen.

I. Grundlagen des ProzessStandards Offsetdruck



Messtechnik: eine der Grundvoraussetzungen für standardisiertes Arbeiten.

I. Grundlagen des ProzessStandards Offsetdruck

Hinweis:
Der aktuelle »Medienstandard Druck« des Bundesverbandes Druck und Medien e.V. bietet wichtige Ergänzungen und Informationen zu dieser Broschüre. Er kann kostenlos als PDF-Datei heruntergeladen werden: www.bvdm-online.de

Die Behandlung des Themas im Unterricht bietet eine gute Möglichkeit, Methoden des Standardisierungsprozesses zu erlernen und stellt die Notwendigkeit ganzheitlichen »Prozess«-Denkens in den Mittelpunkt.

Entwicklung des PSO-Konzepts

Qualität im Druckvorstufen- und Druckprozess kann nur durch planvolles Vorgehen erzielt werden. Standardisierungskonzepte wie der »PSO« oder das »System Brunner« zeigen Möglichkeiten auf, jederzeit reproduzierbare Ergebnisse erzielen zu können. Dabei kommt es darauf an, den Workflow als ganzheitliches System zwischen Vorstufe, Druckformherstellung und Druck zu begreifen. Die verbindliche Kommunikation der am Workflow beteiligten Partner ist daher unbedingte Voraussetzung für eine standardisierte Produktion. Sowohl für die Mediengestalter*innen, aber auch für die Drucker*innen bedeutet dies, über den Tellerand zu schauen und sich die dazu notwendigen Kompetenzen zu erarbeiten.

Im Jahre 1989 erschien erstmals das »Handbuch der Standardisierung des Offsetdruckverfahrens«, herausgegeben vom Bundesverband Druck. Ziel war, Vorgaben und Standards im Kopier- und Druckprozess verbindlich zu definieren und damit die Mess- und Prüftechniken im Offsetdruck auf ein höheres Niveau zu bringen.

Im Jahre 2001 wurden die Inhalte der Standardisierung neu überarbeitet und im »Handbuch Offsetdruck« vom Bundesverband Druck und Medien veröffentlicht. Sie beruhen im Wesentlichen auf der ISO Norm 12647-2 (Festlegung von Tonwertzunahme-Toleranzen im An- und Aufwendendruck) und der ISO 2846-1 (neue Offsetdruckfarbenskala, löste die alte Euro-Skala 16539 ab).

2012 erschien die überarbeitete Version PSO 2012 mit Spezifikationen zum Heatset-Rollenoffsetdruck und dem Schmalbahn-Rollenoffsetdruck. Mit der Revision 2016 wurden weitere Veränderungen am Konzept vorgenommen.

Der Wegfall des Filmbezugs machte eine Anpassung der Tonwertzunahmen notwendig. Zudem wurde die

I. Grundlagen des ProzessStandards Offsetdruck

neue Messbedingung M1 eingeführt, die einen entsprechenden UV-Anteil aufweist, da heute zunehmend Papiere mit optischen Aufhellern Verwendung finden. Dies ist auch im Hinblick auf die Vergleichbarkeit von Auflagen- und Proofpapieren in der PSO-Revision berücksichtigt worden.

Der PSO ist dabei als kommentierte Übersetzung der ISO-Norm 12647-2 zu verstehen.

Im Kern bestehen die Anweisungen des ProzessStandards Offsetdruck 2012 aus folgenden Komponenten:

01. Beschreibung der Zielsetzungen der Standardisierung, Arbeitsmittel, Prüfmethoden und Materialien.
02. Arbeitsablauf und Vorgaben in der Druckvorstufe sowie Grundlagen des Colormanagements über ICC-Profile, der PDF- und Prooferstellung.
03. Anweisungen zur Standardisierung der Druckformherstellung und damit zu einer reproduzierbaren Tonwertkontrolle in der CtP-Herstellung.
04. CIELAB-Toleranzvorgaben zur Festlegung der Volltondichte für verschiedene Papiertypen.
05. Festlegung von Tonwertzunahme-Toleranzen für den An- und Aufwendendruck für fünf verschiedene Papiertypen (neu nun die »acht Papierkategorien«).
06. Einhaltung der Spreizung bzw. der Graubalancebedingung zur Vermeidung von Farbverschiebungen.
07. Hinweise zur Qualitätsbewertung und -sicherung.

Zur Gewährleistung der Einhaltung dieser Standardisierungsvorgaben und zur Befriedigung eines gestiegenen Qualitätsbewusstseins sind entsprechende metrische und densitometrische Qualitäts-Prüfgeräte im Arbeitsablauf in der Druckvorstufe, der Druckformherstellung und an der Druckmaschine unerlässlich.

Ziele und Grundsätze der Standardisierung des Offsetdruckverfahrens

01. Das Ziel der Standardisierung ist es, eine vereinheitlichte Qualitäts- und Produktionskontrolle des gesamten Druckprozesses über bestimmte Vorgaben und die Einhaltung von Toleranzen zu gewährleisten.
02. Für die Druckerin und den Drucker heißt das, in allen Arbeitsbereichen des Druckformherstellungs- und Druckprozesses störende Einflussgrößen (Parameter) zu kennen und auch beseitigen zu können, bzw. in engen Grenzen zu halten und so eine möglichst immer wiederholbare und gleichbleibende Qualität zu drucken.
03. Dazu ist es unabdingbar, geeignete Mess- und Prüfmethoden anzuwenden, um gesichertes Datenmaterial zur Beurteilung der Druckqualität und zur Protokollierung des Qualitätsniveaus zu erhalten.



04. Es widerspricht dem Standardisierungsgedanken, das Aussehen eines Druckes durch Manipulation wie z. B. Unter- oder Überfärben oder Verschieben der Druckfarbe an die Vorlage anzugleichen. Das Aussehen des Bildes wird ausschließlich durch die Reproduktion in der Druckvorstufe bestimmt! Der Druckvorstufenprozess muss also von den Gegebenheiten und Abläufen des CtP-Prozesses sowie von den Bedingungen des Druckprozesses ausgehen und von daher Gradation, Tonwert- und Farbwertkorrektur am zu produzierenden Bild durchführen. Dies ist ein Grundprinzip der Standardisierung!

05. Jeder technische Prozess unterliegt Schwankungen. Aus diesem Grund können auch im Druckprozess Standardisierungshinweise nur in Form von Toleranzvorgaben gemacht werden.

Aufgabenstellung:
Fassen Sie die Aussagen des Textes »Ziele und Grundsätze der Standardisierung...« in eigenen Worten schriftlich zusammen. Diskutieren Sie die Aspekte in der Klasse.



Literatur für Medientechnologen Druck
HMP – Verlag und Vertrieb von Lehrmaterial
Jürgen Heuer, Adolph-Kolping-Kolleg Münster h-m-p.de

Lehrerarbeitgemeinschaft Medien e.V.

Fortbildungen organisieren

Netzwerke bilden

Interessen vertreten

www.lag-medien.de

LAG:
MEDIEN e.V.